

(Gemeinde-)Zeitungen als Quelle für die Dorfchronik

Das Land Tirol listet heute über 190 Gemeindezeitungen auf, die in regelmäßigen Abständen über aktuelle und vergangene Themen aus den jeweiligen Dörfern berichten. Unsere Dorfzeitung „Götzens“ hat derzeit eine Auflagenstärke von ca. 2.200 Stück und wird sogar an 17 auswärtige Götzner:innen versandt. Trotz Internet und sozialen Medien erfreut sich diese Form der Informationsweitergabe noch immer großer Beliebtheit. Unser Dorfblatt dokumentiert regionale und lokale Geschichte, Politik, Kultur und Gesellschaftsfragen und wird in weiterer Folge einmal als Quelle für die Entwicklung unserer Gemeinde herangezogen werden.

Früher diente neben dem Gasthaus wohl vor allem die Hausbank („Vor-Der-Tirabänk“) als Kommunikationsort Nummer eins. Dort wurden die aktuellen Geschichten und Ereignisse aus dem Dorfleben erzählt, besprochen und diskutiert. Mit der Einführung von Zeitungen, wie z. B. dem Boten für Tirol (seit 1814, amtliche Tageszeitung, später amtliches Verlautbarungsorgan) wurden so manche Geschehnisse auch schriftlich festgehalten. Durch diverse Plattformen wie ANNO (AustriaN Newspaper Online) der Österreichischen Nationalbibliothek ist es uns heute jederzeit online möglich, in historischen Zeitungen und Zeitschriften zu blättern, zu lesen und zu suchen. Eine Suchanfrage mit dem Stichwort „Götzens“ liefert derzeit 4.808 Ergebnisse, welche als mögliche Quellen für die



Auf der Hausbank („Vor-Der-Tirabänk“)

Geschichte unserer Gemeinde genutzt werden können. Die Online-Plattform „Teßmann digital“ bietet sogar 8.765 Einträge zum Stöbern. Die vermutlich erste Nennung in einer Zeitschrift, nämlich im Innsbrucker Wochenblatt vom 13. Mai 1799, berichtet über den Todesfall des hochwürdigen Herrn Johann Nepomuk Meichelbeck, dem ersten Pfarrer von Götzens. Beim Weiterschmökern erfahren wir, dass sich die Meldungen überwiegend um kirchliche Nachrichten, Versteigerungs-Edikte, Kuratel-Edikte und diverse andere Kundmachungen z. B. von Viehmärkten, Festen, Schießstandsnachrichten usw. drehen. Aus diesen Quellen können interessante Aspekte für einzelne Hofgeschichten, alte Flurnamen, gewisse Elementarereignisse und manche Berufe abgeleitet werden. Ab ca. 1850 erweitert sich die Zeitungslandschaft und somit auch das Themenspektrum um die Bekanntgabe von Sterbefällen, Eheberbindungen und Gerichtsverfahren bis hin zu vereinzelt touristischen Informationen. Hin und wieder wurden aber auch damals schon Meldungen abgedruckt, die es wohl auch heute in die Zeitung schaffen würden:



In Götzens hat gestern der Blitze einen Tagelöhner erschlagen. Drei andere Personen wurden zu Boden geworfen, jedoch nicht verletzt. Der Blitz schlug auch in das vor dem Dorfe stehende „Wetterkreuz“.

[Landshuter Zeitung, 10. Juli 1862]

(Der „Wasser-Wein“), dessen sogar in den stenographischen Berichten des Landtags Erwähnung geschieht, wird zwar, wie ein Landtagsabgeordneter behauptete, nur in Südtirol und da nur als Dienstbothenwein verbraucht, allein auch Nordtirol hat seinen „Wasser-Wein“, wenn auch die Verbindung von Wasser und Wein hierauf eine einfachere Weise als in Südtirol zu Stande gebracht wird. Indeß gibt es unter unsern Wirthen immerhin wackere Ausnahmen, die von der Sekte der modernen Wiedertäufer nicht angestochen sind. Eine solche erwähnenswerthe Ausnahme war z. B. der verstorbene Wirth Grijfmayr in



Adelshof (Quelle: Stadtarchiv Innsbruck)

Götzens. Dieser Bidermann war ein solcher Feind des „Wein-Wasserns“, daß er noch am Todtbette seinen Sohne dringend an's Herz legte, ja nie den edlen Wein durch Wasser oder sonstige Beimengungen zu fälschen, sondern ihn so auszuschenken, wie ihn unser liebe Herrgott hat wachsen lassen. Der Sohn hat auch in der That die Worte des sterbenden Vaters sich zu Herzen genommen, und schenkt seinen Wein aus, wie er gewachsen ist, wenigstens so wie er ihn vom Weinhändler erhalten hat.

[Volks- und Schützen-Zeitung, 03. April 1863]

(Großer Raufexzeß.) In der Nähe des Figgeler Wirthshauses in Wilten fand vorgestern Nachts unter Wiltauer-, Götzner- und Axamerburschen eine arge Rauferei statt, wobei ein Bauernsohn von Wilten mit einem Messerstich in den Unterleib schwer verwundet worden sein soll. Unweit des Poppenschmiedes sah man gestern noch Blutlachen.

[Innsbrucker Nachrichten, 01. Juni 1869]

Erklärung. Es wurde von Seite des Gemeindevorstandes bezüglich der Schafe, die im Götzner Berge zerrissen wurden, die Augenzeugen des Unfuges einvernommen, welche auf Grund der Wahrheit erklärten, daß die Hunde, welche sie vor beiläufig fünf Wochen die Schafe jagen und zerreißen sahen, der Eine ganz schwarz und klein und der Andere weiß mit schwarzen Flecken gezeichnet, und folglich nicht die des Herrn Alphons Haßlwanger waren, wie bisher von vielen behauptet wurde. Dieses wird vom Gemeinde-Vorstande zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Götzens, den 25. Oktober 1870. [Innsbrucker Nachrichten, 27. Oktober 1870]

(Ein Bär). Wie uns mitgetheilt wird, soll sich ein Bär, aus Stubai kommend, in dem Berge ober Götzens und Axams herumtreiben. Er sei vom Adelshof aus zu nicht geringem Schrecken eines Jägers, der das Hasenpanier ergriffen haben soll, gesehen worden. Heute ist eine Anzahl Jäger dahin abgegangen, um Meister Petz auf die Fährte zu kommen. [Innsbrucker Nachrichten, 05. Dezember 1881]

(Aus Götzens) wird berichtet: Das Patrociniumsfest wurde am Peter- und Paulstage hier festlich begangen. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand die übliche feierliche Procession statt, an welcher die tüchtige Musikkapelle und die stramme Schützencompagnie theilnahmen. Nachmittags versammelten sich die Schützen und die Musikkapelle auf dem Kirchplatze, defilierten vor der Geistlichkeit und begaben sich dann in's Gasthaus des Herrn Wörndle, wo sich bei ausgezeichnete Küche und Keller bald ein lustiges



Beanstandete Düngerhaufen im Ortszentrum (Quelle: TLMF)

Leben entwickelte. Götzens war an diesem Tage von Fremden zahlreich besucht. Das sonst schön gelegene Dörfchen würde unzweifelhaft gar manchen Sommerfrischler anziehen, wenn die Hofbesitzer dortselbst von der Straße die landesbekanntnen Düngerhaufen entfernen würden. [Innsbrucker Nachrichten, 02. Juli 1895]

Erst ab dem 20. Jahrhundert werden auch politische Themen und Entwicklungen von Götzens in diversen Zeitungen abgebildet. Natürlich ist die Quellenlage heute noch viel umfassender und so finden wir Einträge über Götzens vielfach auch in österreichweiten und vereinzelt auch internationalen Zeitungen und Zeitschriften wieder. Mit dem „Götzener – Gemeinde – Boten“ wurde ab Dezember 1975 erstmals ein regelmäßiges Informationsblatt geschaffen, welches aber nicht als offizielles Mitteilungsorgan der Gemeinde fungierte, sondern auf einer privaten Initiative beruhte. Die anschließend ins Leben gerufene offizielle Gemeindezeitung „GÖTZENS“ (früher „Der Götzner“) feiert 2023 ihre 100. Ausgabe bzw. das 25-Jahr-Jubiläum. Dass gleichzeitig die mündliche Überlieferung – wie früher über die Holzbank vor dem Haus – auch heute noch gut funktioniert, davon zeugen nicht nur die diesbezüglich einschlägigen Übernahmen für die Eine oder den Anderen in unserem Dorf. × Matthias Reinalter

GESCHICHTE GESUCHT!

Ortsgeschichtlich interessante Funde, Bilder oder Hinweise wie immer erbeten an das Gemeindeamt oder per E-Mail an gemeinde@goetzens.tirol.gv.at